

errichtet und die so überaus gut bespickte und lehrreiche Fischereiausstellung in Seekirchen vom 14. bis 24. September 1951 im Rahmen der Flachgauer-Bezirksausstellung durchgeführt werden, die bei allen Besuchern den größten Beifall und vollste Anerkennung fand.

Am 6. und 12. Oktober 1951 konnte der Obmann und Geschäftsführer*) der Wallersee-Bachfischergesellschaft Salzburg anlässlich der Durchführung des Bachforellenbesatzes in 16 Bächen den Fischereileiter vom Amt der Landesregierung Salzburg, Herrn Landesregierungsrat Dr. Hans Bayr, be-



grüßen, der als Förderer unserer Fischerei allgemein geschätzt wird. Als Vertreter der Bezirksbauernkammer Salzburg nahm Herr Braumann lebhaften Anteil beim Forellenbesatz. Das Besatzmaterial stammte aus der Fischzuchtanstalt Simon Krieg in Hallwang. Die Wallersee-Bachfischereigesellschaft Salzburg hat im Interesse der Aufzucht von Brütlingen bis zu Setzlingen zwei Forellenbäche, und zwar den Büchler- und Moserbach, der Fischzuchtanstalt zur ausschließlichen Benützung und Bewirtschaftung überlassen. Diese verständnisvolle Förderung der Aufzucht hat sich bei der Übernahme der Bachforellensetzlinge in doppelter Weise gelohnt. Da in diesen

natürlichen, geeigneten Bächen der Tisch reichlich für die Brütlinge gedeckt war und vorher fast alle ihre Feinde, wie Koppen und größere Forellen usw., entfernt wurden, konnten alle anfangs Oktober entnommenen Bachforellensetzlinge eine Durchschnittslänge von 9 bis 10 cm erreichen. Der zweite Vorteil zeigte sich beim Einsatz ins neue Bachwasser. Sobald die Bachforellensetzlinge ins Bachwasser eingesetzt wurden, waren sie sogleich in Dekungen unter Steinen, Graswurzeln und Moosen verschwunden. Diese seit der Brütungszeit weiter entwickelte naturgegebene Vorsicht wird sich bei ihrer Entwicklung sicherlich gut auswirken.

Aus dem Bilde ist ersichtlich, wie unser alter, erfahrener Fischmeister, Herr Matthias Kapeller aus Hallwang, gerade aus dem Sauerstoffbottich die Setzlinge zählend in den Blechkübel gibt, um dann den Einsatz ins Bachwasser an verschiedenen geeigneten Stellen durchzuführen.

Ein fröhlicher „Nachbesatz“ im Gasthof Santner in Groß-Köstendorf vereinte dann alle Beteiligten, wobei der Obmann der Wallersee-Bachfischereigesellschaft Salzburg allen Teilnehmern für den recht gut gelungenen Besatz den besten Dank mit einem verheißungsvollen Petri-Heil 1952 aussprach.

H. F e l s e g g

Frage und Antwort

Wassersport

Fritz H. in O.: Ist der Wassersport älter als das Sportangeln und seit wann wird er betrieben?

Antwort: So wie das Angeln war auch die erste Benützung eines Wasserfahrzeuges praktischen Erfordernissen der Lebenserhaltung, nämlich der Jagd und Fischerei, verheftet. Die Geschichte des eigentlichen Rudersportes beginnt wohl erst um die letzte Jahrhundertwende. Wenn auch bis dahin Rudern und Segeln vielfach nur zum Vergnügen betrieben wurden, so kann man von Wassersport wohl erst von diesem Zeitpunkt an sprechen, der durch die Gründung zahlreicher Segler- und Rudervereine gekennzeichnet ist. So wie die Angelfischerei stellt auch der Wassersport durch Hebung des Fremdenverkehrs einen Faktor im Wirtschaftsleben dar.

Besprechungen

Archiv für Fischerei-Wissenschaft. Verlag G. Wenzel & Sohn, Braunschweig, Preis je Heft DM. 4,50.

*) Oberamtsrat R. Hans F e l s e g g (Anm. d. Red.).

Die im Jahre 1948 von Prof. Dr. Willer und Dozent Dr. Meyer bei Keune (Hamburg) verlegte fischereiwissenschaftliche Zeitschrift ist im vorigen Jahre unter Patronanz der beiden genannten Fischereigelehrten in neuem Gewande auf den Verlag Wenzel & Sohn übergegangen, wo bisher der 2. Jahrgang mit zwei Doppelheften erschien. In diesen sind sowohl Originalarbeiten aus dem Gebiete der Meeres- und Süßwasserfischerei als auch Berichte, Notizen und Literaturbesprechungen enthalten. Aus der Fülle der Veröffentlichungen seien nachfolgend aus den Heften 1/2 und 3/4 des 2. Jahrganges einige Arbeiten von allgemein-fischereibiologischem und speziell fischzüchterischem Interesse hervorgehoben.

(H. 1/2): P. F. Meyer und K. Kalle Die biologische Umstimmung der Ostsee in den letzten Jahrzehnten — eine Folge hydrographischer Wasserumschichtungen; H. Kühl Studien über die Sandklaffmuschel *Mya arenaria*; C. Kreutzer Die physiologischen Grundlagen der Elektro-fischerei im Meer; A. Thienemann Larven und Eier der Edelmaräne des Keldersees; H. J. Elster und H. Mann Experimentelle Beiträge zur Kenntnis der Physiologie der Befruchtung bei Fischen.

(H. 3/4): A. Willer Biologie und Kleinklima im Rohrgelege; A. Sklower Karpfenzucht in Palästina (englisch); K. Bahr Das Verhalten der Miesmuschel (*Mytilus edulis*) bei Frosteinwirkung und Wasserentzug; F. Meyer und H. Mann: Beiträge zur Epidemiologie u. Physiologie des parasitischen Copepoden *Mytilicola*; W. Nümann: Die alljährliche Verlagerung der Blaufelchenfangplätze vom östlichen in den westlichen Teil des Bodensees.

Außerdem finden wir Berichte und Notizen, wie über Probleme der Fischerei, amerikanische Untersuchungen über Netzfra-

gen, die Organisation zur Reinhaltung der Gewässer.

Auf einzelne dieser Veröffentlichungen wird an dieser Stelle noch auszugsweise eingegangen werden. Hpl.

Künstliche Fischzucht und Teichwirtschaft

Über dieses Thema sprach am 9. November d. J. Oberinspektor Becker im Verein für Aquarien- und Terrarienkunde „Lotus“ Es ist erfreulich, daß auch in den Kreisen der Zierfischliebhaber das Interesse für Fragen der Wirtschaftsfischerei vorhanden ist. Diese Tatsache beweist, daß die Erkenntnis der wechselseitigen Befruchtung zwischen diesen beiden Gebieten lebendig geblieben ist.

Der Vortragende machte seine Zuhörer in leicht faßlicher Weise mit den biologischen und technischen Begriffen der Fischerei bekannt. Er hob besonders auch den Unterschied zwischen der Bewirtschaftung von Salmonidengewässern und der reinen Teichhaltung von Fischen hervor. Wesen und Praxis der künstlichen Befruchtung, wie sie vor allem bei unseren Edelfischen geübt wird, wurden erläutert. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß als Ergänzung der natürlichen Vermehrung Einbringung in Anstalten erbrüteter, aus künstlicher Befruchtung gewonnener Setzlinge entscheidenden Einfluß auf den Fischbestand unserer Salmonidengewässer gewonnen hat. Auch die wirtschaftliche Bedeutung der Karpfenteichbetriebe wurde unterstrichen. Vielfach entwickelte der Vortragende seine Darstellung aus historischer Schau. Dr. M. H.

Das Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1951 erscheint mit Heft 1/1952.

Ausgegeben am 27. Dezember 1951

Markt- und Handelsberichte

Fischart	Herkunft	Zufuhr in kg	Großhandel Kilopreis in Groschen	Kleinhandel
Wien				
Ausweis des Marktamtes vom 5. November bis 2. Dezember 1951				
a) Süßwasserfische (lebend):				
Karpfen	Steiermark	49.200	1320—1605	1800—2150
Karpfen	Niederösterreich	31.815	1185—1605	1600—2150
Karpfen	Burgenland	3.652	1050	1400
Hechte	Niederösterreich	600	1320—1350	1800
Hechte	Burgenland	640	1320—1350	1800
Brachsen	Wien	2.700	520	700
Weißfische (tot)	Oberösterreich	460	380	520
Schleien	Niederösterreich	15	1320	1800
		89.082		

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Besprechungen: Archiv für Fischerei-Wissenschaft 282-283](#)